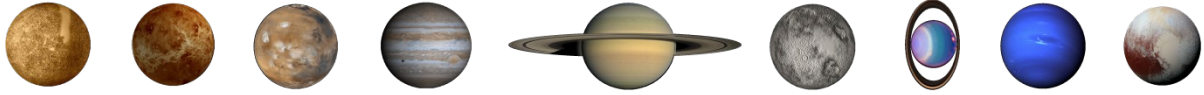


Saturn in den Fischen



Saturn und unser innerer Prüfer

Saturn erfreut sich meist nicht einer sonderlichen Beliebtheit, denn seine Botschaft „Schau genau hin!“ wirkt häufig anstrengend und bringt möglicherweise auch das unerlöste saturnische Verhalten in Erinnerung, sich im Prüfungswang oder im übereifrigen Erschaffen von Ordnungen und Strukturen zu verlieren.



Jedoch sind erlöste saturnische Qualitäten für uns sehr wertvoll und nicht weg zu denken aus unserem Leben.

Unser Saturn im Geburtshoroskop entspricht also unserem inneren Prüfer, dem Persönlichkeitsanteil, der uns befähigt, ein Urteil über Situationen, Wesen und Dinge zu bilden, sodass wir einschätzen können, ob etwas gut für uns ist. Oft wird dieser Anteil aber auch, wie oben schon erwähnt, als ständig mahnende Stimme im Hintergrund empfunden, die zeitweise lästig wirken kann. Wenn wir uns allerdings in Saturns Prüfen der Dinge bereitwillig hinein begeben, dann mag er uns auch irgendwann das sichere Gefühl geben: "Nun passt alles!" oder aber eben "Da ist irgendetwas grundsätzlich nicht in Ordnung". Bei einer solchen Herangehensweise kann sehr viel Kraft und Gewissheit von Saturn in unser Leben einfließen.

Saturn und das Leitmotiv

Aktuell ist Saturn, neben Pluto und Jupiter, eine maßgebliche Größe des gegenwärtigen Umbruchgeschehens in der Gesellschaft. 2020, zu Beginn dieser Phase, war Saturn der erste Planet, der in den Steinbock ging, und, nachdem sich auch Pluto, der Planet des radikalen Wandels, in diesen Sternennraum begab, floss Saturns ganzes Gewicht dort in das Festhalten der vorhandenen Strukturen ein, mit dem Ergebnis eines Übermaßes an Regulierungen für uns alle. Selbst der Glücksplanet Jupiter, mit dem sich eigentlich gesellschaftliche Angelegenheiten frei entwickeln möchten, schien völlig gefesselt gegenüber dieser saturnischen Gewalt.

Mit ihrem gemeinsamen Aufenthalt im Steinbock in jenen Krisenzeiten 2020 / 2021 ([mehr erfahren „Sensibler Raum des Steinbocks“](#)) formten diese drei Planeten ein Leitmotiv für die nächsten Jahre, das immer noch nichts an Gültigkeit verloren hat:

Wie viel freien Fluss braucht der Einzelne und die menschliche Gesellschaft und wie viel an Regeln und Ordnungen?

Offensichtlich ist diese Krise auch noch nicht beendet, wir sind spürbar weiterhin mitten drinnen im Umbruchgeschehen und fühlen uns mitunter auch recht orientierungslos. Auf der Suche nach möglichen richtungsweisenden Anregungen können uns die Wege dieser drei maßgeblichen Planeten jedoch wertvolle Hinweise geben.

Pluto ist weiterhin dabei, für die nächsten 15 Jahre seinen tiefgründigen Wandel im Steinbock durch zu ziehen, indem er bis an den Grund unserer Systeme und Gesellschaften eindringt und alles erschüttert, was unecht und instabil geworden ist. Das Umbruchgeschehen setzt sich also noch längere Zeit fort.

Jupiter, der jedes Jahr den Sternenraum wechselt und somit recht zügig den Tierkreis durchläuft, wurde unser Leitstern und zeigte uns die Jahre hindurch immer wieder, welche Energie wir momentan gerade am meisten für unsere Entwicklung brauchen. Dieses Jahr wird er in die Zwillinge wechseln, wo sich viele Dinge frei und mit Leichtigkeit entfalten können.

Saturn hat, nach den ersten zwei Jahren seines großen Einflusses im Steinbock, nun auch den Wassermann durchlaufen, wo er uns eingeladen hat, all diese Krisen-Geschehnisse für uns noch einmal genau zu prüfen und möglichst zu erkennen, wie viel Freiheit sich jeder Einzelne wünscht und wie viel Struktur er braucht.

Und mehr als alles andere hat er uns während der ersten Umbruchszeit gezeigt, wie sich ein Übermaß an Regulierungen auswirkt, sodass für die meisten von uns klar wurde, dass da „etwas grundsätzlich nicht in Ordnung ist“ und wir ein derartiges Ausmaß an ‚Maßnahmen‘ nicht mehr wollen.

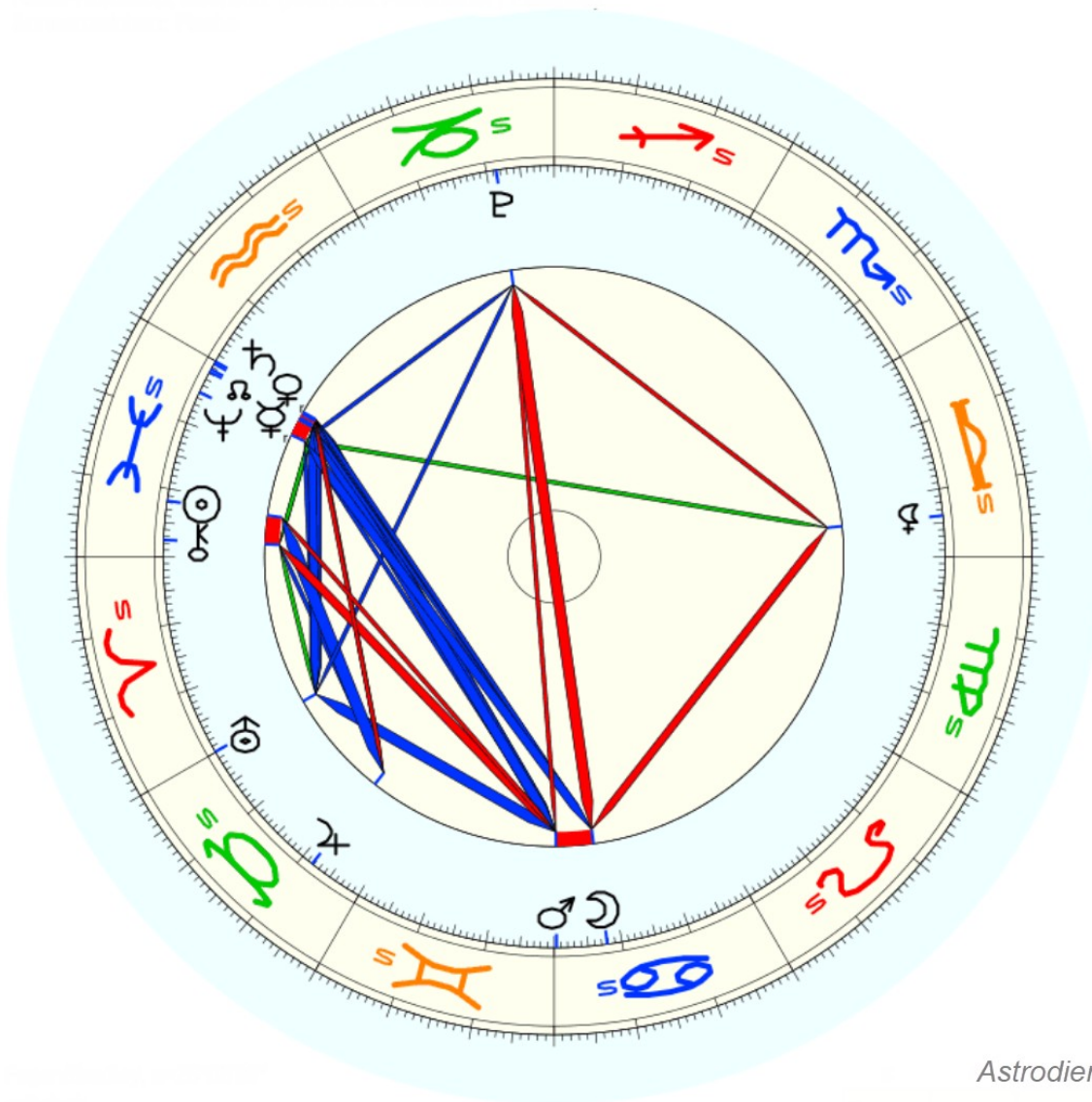
Neben den Wegen der drei Planeten des Leitmotivs, die uns im Laufe der Jahre in den aktuellen Wandel hinein führten, gab es jedoch auch andere Konstellationen, die langsam Lösungen erkennen ließen, allen voran Neptun, der sich inzwischen für einige Zeit in seinem eigenen Reich der Fische aufhält und uns dort recht kraftvoll zur gegenseitigen Akzeptanz, zum Miteinander, zur Spiritualität und zur Verbundenheit einlädt.

Und in dieses Reich des Neptuns wechselt nun auch Saturn am **06. April 2025**.

Saturn in den Fischen

Bei astrologischen Veränderungen lohnt es sich immer zu beobachten, aus welcher Konstellation heraus sie entstehen, denn diese Konstellation wird die besagte Veränderung, also beispielsweise den Wechsel eines Gestirns in einen anderen Sternenraum, maßgeblich prägen.

So vollzog sich der Eintritt Saturns in die Fische am **06. April 2025** (*siehe Konstellation in der Abbildung unten*) aus einem kompletten Fokus auf eben diesen Sternenraum heraus, denn es befanden sich dort schon sechs andere astrologische Größen. Wir wurden also mit Fische-Energie derart überflutet, dass es kaum ein Ausweichen auf diese massive Aufforderung gab, uns für die feinstoffliche Welt zu öffnen.



Astrodienst

Eine Konjunktion, die über ein Jahr bestimmend sein wird - Neptun-Saturn

Saturn wäre allerdings nicht Saturn, wenn er alles ungeprüft übernehmen wollte. Und so dient die Zeit, in denen Saturn uns nun selbst mit Fische-Energie bestrahlt, natürlich auch der Prüfung unseres Zugangs zu dieser nicht-sichtbaren Welt und unserer Spiritualität.

Wie wichtig dieses Thema für uns ist, zeigt die **Konjunktion** von **Neptun** und **Saturn**, die über ein Jahr für uns relativ intensiv bestehen bleiben wird. Beide Planeten bewegen sich langsam und so kommt es im Jahr 2025 nur zu einer annähernden Konjunktion (mit nur einem Grad Abweichung). Ab Juli 2025 werden beide Planeten fast zeitgleich rückläufig, so dass sie sich beinahe synchron zurück bewegen, um dann erst im Februar 2026 in einer punktgenauen Konjunktion zusammen zu finden. Dementsprechend langsam wird sich auch ihr Auseinander-Bewegen abspielen, sodass sie Anfang Juni 2026 mit 8° Abweichung immer noch in einer leichten Verbindung stehen.

Das Prüfen unseres Zugangs zur feinstofflichen Welt

Eine solche lang andauernde Konjunktion ist recht ungewöhnlich und weist auf die große Bedeutung hin, die das gemeinsame Thema von Neptun und Saturn für uns gerade hat. Das letzte Mal trafen sich die beiden Planeten im Jahr 1989 im Sternendraum des Schützen. Es war das Jahr des Mauerfalls und der beginnenden Auflösung der Soviet Union und diese Konjunktion wird sicher mit Schützekraft einiges an Umdenken und an neuen Vorstellungen in die Gesellschaft mit eingebracht haben.

Es scheint eine Entwicklung auf uns zu zukommen, bei der konventionelle religiöse und spirituelle Vorstellungen auf gesellschaftlicher Ebene in einem zunehmenden Maße in Frage gestellt werden. So ist es anzunehmen, dass in dieser Zeit – und wahrscheinlich sogar für die nächsten ca. 35 Jahre, bis sich Saturn und Neptun wieder treffen werden - vermehrt Situationen auftreten, die Macht- und Vertrauens-Missbrauch in diesen Bereichen offenbar werden lassen.

Jahrtausendlang haben wir Menschen uns zusammen gefunden in religiösen Gemeinschaften, die uns teilweise physischen und auch emotionalen Schutz boten, uns aber auch durch strenge Regeln und Strukturen viel von unserer Freiheit nahmen - und uns zumeist auch nicht selbstverantwortlich sein ließen. Diese Gemeinschaften grenzten sich nach außen hin ab mit viel Missachtung und gar Hass anderen gegenüber, es gab Verfolgungen, Tortur und Kriege...

Wenn wir jetzt unsere eigene 'Religio', unsere eigene Rückanbindung an das Göttliche entwickeln, so heißt es allerdings, die 'Religio' der anderen unbedingt zu achten, als ihre Art, sich dem Göttlichen anzunähern. Und damit kommt ein wahrlich revolutionäres Element in unseren aktuellen Gesellschaftlichen Wandel und es zeigt, wie wichtig dieses Thema der eigenen Anbindung für uns ist.

Denn darum geht es bei jedem Einzelnen von uns:

Wir alle sind feinstoffliche Wesen und somit ausgestattet mit einer Intuition, die uns prinzipiell innere Sicherheit geben kann, wir alle sind im Grunde medial und wir alle haben ein feines Gespür für andere Bewusstseine, für Mitmenschen, für Tiere und Pflanzen. Jedoch haben wir alle in vielen anderen Leben erfahren, wie diese wunderbaren Gaben ausgenutzt wurden oder wie wir als Andersartige gefürchtet und gar ausgestoßen wurden und häufig sogar sind wir auf Grund unseres Zugangs zur feinstofflichen Welt vernichtet worden. Mit anderen Worten, das Leben unserer intuitiven und medialen Talente ist für uns alle zunächst einmal mit großen Ängsten besetzt, denn wir mussten immer wieder lernen, dass wir weitaus besser zurecht kamen, wenn wir sie nicht einsetzten.

So wäre es nun eine wunderbare Zeit, für uns zu prüfen, welche Blockaden noch auf diesem Thema liegen, aber auch, wie wir uns - langsam und liebevoll für uns - wieder unseren intuitiven und medialen Talenten annähern können, lernen können, mit ihnen umzugehen und sie vielleicht einmal anderen Menschen wieder – angstfrei – zur Verfügung stellen können.

Neben der Wiederentdeckung unserer feinstofflichen Gaben kann uns Saturn auch behilflich sein, Blockaden aufzuzeigen, die verhindern, dass wir uns als diese feinstofflichen Bewusstseine voller Kreativekraft erleben, die wir eigentlich sind. Es scheint an der Zeit zu sein, dass wir uns als Schöpfer unseres Lebensweges bis in unseren Alltag hinein erfahren.

Unsere eigene Anbindung an das Göttliche

Nicht zuletzt geht es in den ganzen zwei Jahren des Saturns in den Fischen insgesamt auch um das Loslassen von überholten Vorstellungen. Denn auch dazu lädt Saturn uns ein: uns zu lösen von überkommenen religiösen Vorstellungen, von Doktrinen irgendwelcher Meister oder anderer, damit sich aus uns selbst heraus unsere ureigene 'Religio', also Anbindung an das Göttliche, (wieder) entfalten kann.

Insgesamt bietet uns also auch Saturn, ähnlich wie unser Leitstern Jupiter, einige wertvolle Chancen an, unsere eigene Entwicklung innerhalb dieses Umbruchs anzugehen, optimalerweise sogar bewusst zu gestalten, sodass wir gerüstet sind auf unserem ureigenen Weg und immer mehr in ein für uns liebevolles Umfeld hinein münden.